

## **Unerhört Gehört**

### **Zugänge zum ORF in Bratislava vor 1989**

Ein Projekt von Ingrid Blasge mit StudentInnen der Pädagogischen Fakultät der Comenius-Universität Bratislava, durchgeführt im Sommersemester 2014.

Zusammenstellung der Antworten aus den Interviews:

A. Zum Verhältnis von Sprachkenntnissen und ORF-Rezeption

B. Wie waren die technischen Empfangsmöglichkeiten des ORF?

C. Wie hat der ORF Ihr Leben beeinflusst?

D. Was waren Ihre Gründe, den ORF anzuhören bzw. anzusehen?

E. War es damals verboten, den ORF zu schauen?

F. Freiheit der Medien

G. Informierte der ORF über das Geschehen in der Tschechoslowakei?

H. Was haben Sie sich auf Ö3 angehört?

I. Was haben Sie sich im ORF angesehen?

## **A. Zum Verhältnis von Sprachkenntnissen und ORF-Rezeption**

### **Wie viel aus dem Rundfunk und Fernsehen hast du verstanden?**

Ich habe gut die österreichischen Fernsehen verstanden, die deutsche Fernsehen waren in einem anderen Dialekt und das habe ich schwer verstanden.

### **Wie und wo erlernst du die deutsche Sprache?**

Als ich jung war, 16 Jahre alt, hat mich Vater nach Österreich geschickt. Es war für uns nur deswegen möglich, weil wir ein Haus in Österreich gehabt haben.

Ich war dort beschäftigt und ich habe dort gearbeitet und ich habe dort mit einem Maurer gearbeitet. Mit diesem Maurer konnte ich nur deutsch sprechen, er konnte nicht auf Slowakisch sprachen, deswegen musste ich mit einem Wörterbuch jeden Tag schauen und mit diesen Leuten sprechen, die haben mich immer richtig korrigiert.

### **Wie hat die Rezeption des ORF deine Deutschkenntnisse beeinflusst?**

Nein, ORF hat nicht meine Deutschkenntnisse beeinflusst, mehr die Leute, mit denen ich gesprochen habe.

### **Sie sagten, dass ihre deutsche Sprache nicht so gut war. Haben Sie Deutsch in der Schule gelernt? Oder in der Familie?**

Eigentlich, wie soll ich sagen? Eigentlich habe ich Deutsch nicht so richtig in der Schule gelernt. Wir haben Englisch gehabt - und Russisch natürlich. Kein Deutsch. Aber, ja, irgendwie zu Hause. Mit meinem Vater habe ich ab und zu Deutsch gesprochen. Kurze Zeit hatten wir auch Deutschlehrerin, aber das war nur für kurze Zeit (1968-1969), in den Jahren, als wir noch Kinder waren. Danach war es verboten, diese privaten Einkünfte und all diese privaten Nebeneinkommen.

### **Und haben Sie im ORF alles verstanden?**

Nein, sicher. Am Anfang sogar fast nichts. Gerade mein Gatte hat mir mit Deutsch sehr geholfen. Er musste mir am Anfang alles übersetzen. Fast jeden Satz. (Lachen). Aber dann kam es selbst, dass ich später mehr und mehr verstanden habe. Natürlich war das nicht gleich. Erst nach ein paar Jahren, bis ich fast alles verstand. Also dank meinem Gatten verstehe ich Deutsch.

### **Wie viel haben Sie aus dem Rundfunk und Fernsehen verstanden?**

Was wie viel?

### **Wie viel vom Inhalt, als sie es angesehen oder angehört haben?**

Manchmal alles, manchmal nichts.

### **Wie und wo haben Sie deutsche Sprache gelernt?**

In der Schule.

### **Nur in der Schule?**

In der Schule, und privat konnte ich auch lernen. Wenn man wollte, konnte man privat auch Spanisch oder chinesisches wahrscheinlich auch lernen, wenn man natürlich wollte.

### **Wenn man eine Sprache selbst lernt, ist es selbstverständlich schwieriger. Wie lernten Sie Deutsch?**

Ich begann mit dem Arbeitsbuch. Am Anfang waren es nur einfache Wörter, dann erste Sätze und langsam konnte ich sprechen. Beim lernen hat mir Fernsehen und Rundfunk geholfen. Immer wenn ich eine neue Sprache lerne, brauche ich einfach die Sprache ins Ohr kriegen. Die Phonetik ist für mich sehr wichtig, dann geht es alles viel leichter. Und so lernte ich auch damals Deutsch.

### **Wie haben sie es denn geschaut?**

Ich habe mit Wörterbuch gesetzt und alles übersetzt.

### **Hat das schauen von ORF Ihrem Deutsch geholfen?**

Mir schon, denn ich habe bei meinem Vater gegessen, denn ich war sein Liebling, deswegen wollte ich es mit ihm auch schauen. Plus es liefen dort solche Serien, die es bei uns nicht gab. Zum Beispiel James Bond. Und bei dem Gedenktage von Elvis Presley liefen immer seine Musik Filme und Musicals. Plus mein Vater schaute immer politische Sendungen und ich habe bei ihm gegessen. Als ich schon lesen konnte, hatte ich ein Wörterbuch bei sich und suchte jedes Wort. Ich fragte auch meinen Vater, was gesagt wurde und suchte es dann im Wörterbuch so phonetisch habe ich es gelernt.

**Viele Menschen hier** haben deutsch gesprochen, aber nur zwischen Freunde. Es war so in der Slowakei, wir haben ungarisch, deutsch und slowakisch gesprochen, aber nur zwischen Freunde. Wenn wir mit Fremden waren, haben wir nur slowakisch gesprochen und niemanden haben wir gesagt, dass wir Fremdsprachen kennen.

**Ich habe das** ziemlich passiv genommen. Und was ich wirklich nicht verstanden habe, das habe ich gefragt. Meine Eltern haben wirklich perfekt die Deutsche Sprache beherrscht, leider haben sie mit uns, meinem Bruder und mir, nicht in der deutschen Sprache geredet, nur slowakisch denn es gab einfach keine Zeit. Meine Mutti hat gesagt „wir werden nur auf deutsch reden“, aber es war nur dieser Satz und dann nur auf slowakisch... als passiv hab ich das genommen. Ich habe nie wirklich Deutsch gelernt, ich habe diese Möglichkeit gehabt bei einer Tante, das war beste Freundin meiner Mutter, aber wir haben das nicht bezahlt, und so hab ich das leider genommen also... keine Pflicht und ich habe nie richtig deutsch gelernt.

**Wissen Sie, damals** lernten wir in der Schule nur Russisch. Die politische Situation war uns klar, Russland war für uns wie der Big Brother. Aber ich wollte immer mehr als nur Russisch kennen, deshalb habe ich mit Deutsch begonnen. Es wurde ein bißchen leichter als beim Englisch, weil die Deutsche Demokratische Republik ein sozialistischer Staat war und man konnte Deutsche ohne Probleme studieren.

**Na ja, wissen Sie**, am Anfang nur wenig. Aber jeden Tag lernte ich etwas neues und mein Deutsch war besser und besser. Die Fortschritte waren deutlich zu spüren, weil ich immer mehr aus dem Fernsehen verstanden habe. Das hat mich dann zu weiteren Arbeit motiviert.

**Wie ich schon** gesagt habe, eigentlich hat ORF den Sprachgebrauch verbessert und verbessert auch dass ich besser Dialekt, österreichischer Dialekt verstanden habe.

**In der Grundschule** hatten wir nur russische Sprache. Ohne Vater hatte ich kein Kontakt mit Deutsch. Er hatte seine interessanten Lernstrategien. Ich sollte z.B. einen deutschen Text lesen und er hat mich aufgenommen. Dann habe ich diese Aufnahme angehört und so habe ich Deutsch mit diesem passiven Hören gelernt. Später habe ich Deutsch in Konservatorium weiter studiert.

## **B. Wie waren die technischen Empfangsmöglichkeiten des ORF?**

**Damals gab es** keine digitalen Medien wie heute und das war einfach nur dort, wo der Antennenempfang reichte, empfangbar. Meine Studienkollegin aus der Mittel- oder Ostslowakei kannten ORF gar nicht.

**Wir haben in** Bratislava gewohnt, deshalb hatten wir gutes Signal. Wir haben sowohl Österreichischer Rundfunk angehört, als auch ORF-Fernsehen angeschaut. Wir hatten ideales Fernsehsignal, weil wir auf der Koliba gewohnt haben und dort befindet sich der Fernsehturm.

**Am meisten hier** in der Westslowakei, naher Wien. Ich weiß nicht wie weit von Wien, konnte man noch österreichischen Fernsehen sich anschauen. Etwa bis 100 km oder 150 km, weiß ich nicht genau. Dann in der Nordslowakei haben sie sich polnischen Fernsehen angeschaut und in der Ostslowakei russischen. In Tschechien, naher Grenze zum Ostdeutschland war es ostdeutschen oder deutschen. Damals gab es nicht der Kabelfernseher.

### **Kann man sagen, dass der ORF in der Slowakei vor 1989 bekannt war?**

Ich würde sagen, nur hier an der Grenze zu Österreich. Weil weiter östlich gab es das Signal nicht. Ich kann mich erinnern, dass meine Altersgruppe oder die Leute in meinem Alter, haben den ORF überhaupt nicht gekannt – in anderer Region der Slowakei. Es war erstaunlich, mit ihnen zu reden und sehen, dass sie das nicht mitbekommen haben. In Bratislava konnten Sie über die Filme sprechen - mit den Schülern, das war – was einem gefallen hat. Aber mit gleichaltrigen aus anderer Region war es nicht möglich.

**Und wir hatten** auch eine andere Antenne. Damals war die Antenne auf dem Dach. Und das war mehr für die österreichischen als slowakischen Sendungen.

**Also Radio Ö3** und Radio Laxenburg das war eine Frage der Technik, wir hatte die Antenne auf die westliche Norm angestellt, und wir konnten diese ultrakurzen Wellen empfangen. Und es war eine große Sache diese Musik zu hören.

**Nur der ORF** und dann noch zwei. Es gab zwei Kanäle noch. Wir konnten alltäglich Budapest schauen - und dann den tschechoslowakischen Sender.

**Es gab damals** nur ORF, nichts Anderes. Ich glaube, in der Slowakei konnte man keinen anderen Fernsehsender empfangen, außer den ORF. Ich glaube, es gab kein anderer. Damals gab es nur diese einzigen staatlichen Fernsehsender, auch in Österreich gab es keine privaten Sender. Ich glaube, damals gab es Fernsehen erst seit 60er Jahre, auch schon auf dem Markt im Allgemeinen. Vorher gab es nicht Fernseher im Allgemeinen. Ich glaube, das ganze TV war in 60er Jahren eingeführt, im Allgemeinen. Man brauchte Fernsehtürme und Fernsehverstärker. Das kostete viel Geld. Kein anderer konnte es bauen - außer Staat. Daher war ..., gab es eigentlich Monopol des Staats – die Ausstrahlung von Fernsehkanälen.

**Nein, nein,** es gab keine Störungen, weiß ich aber nicht wieso. Heute gibt den Kabelempfang, damals ging es durch die Luft, es war nicht so einfach die Wellen zu stören. Es gab schon damals Störsender für amerikanische Sendungen, aber ORF konnte man empfangen. Wir hatten es normal gehabt.

**Nur in der** Slowakei, in Bratislava. Es war ungefähr.. im Jahre 1962 war erster Fernsehen, welchen wir gehabt haben und dann haben wir geschaut bis heute.

**Wie viele Fernsehkanäle hattest du zur Verfügung?**

Zwei. Wien 1, Wien 2.

**Ja, ich glaube** wir hatten keine Probleme mit dem Empfang von ORF. Wir wohnten in der Nähe von Bratislava, also hatte ich Glück, dass ich diese Medien verfolgen konnte. Einziger Problem war, dass ich diese Kanäle nur sehr leise hören durfte. Sie wissen was ich meine...

### C. **Wie hat der ORF Ihr Leben beeinflusst?**

**Grundsätzlich beeinflusst hat.** Ja, vielleicht ja. Ich bin eigentlich grundsätzlich dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, weil ich hinter den Eisernen Vorhang schauen konnte. Es gab natürlich keinen direkten physischen Kontakt und keine physische Berührung mit der westlichen Außenwelt, aber man konnte sehen, was es dort gibt, wie es denn (ungefähr) aussieht. Es gab Dokumentarfilme oder auch im Rahmen von Nachrichten gab es Aufnahmen von den österreichischen Städten – wie es dort aussieht. Man hatte, glaube ich, wenigstens eine Art Vorstellung, wie österreichische Gesellschaft funktioniert oder vielleicht auch die anderen im Westen. Ich kann mich noch erinnern an den Bundeskanzler Kreisky. Dann an Androsch kann ich mich noch erinnern. Es gab sehr oft Interviews mit ihnen. Es war doch anders, weil in der Tschechoslowakei die obersten Staatsrepräsentanten nicht bereit waren die Interviews (den Journalisten) an den Straßen zu geben.

**Wahrheit? Überhaupt nicht.** Es ist klar, dass die Nachrichten dort wahrer waren, als bei uns. Sie waren nicht so gefärbt. Aber über die Beeinflussung kann keine Rede sein.

**Was neues konnten** wir denn schon erfahren? Dass die Welt uns weit voraus ist? Und wie konnte es nützlich sein? Damaliges Regime hat uns zu Hause gehalten, und auch als eine Neuigkeit durchdrungen ist, kam es in die Praxis nur dann, wenn es aus der Sowjetunion kam.

**Ich... Wenn ich** mein Studium abgeschlossen habe, das war grade zu der Zeit der Wende, also die Grenzen waren dann weg und ich kam vom Studium nach Hause und konnte zum ersten Mal nach Österreich reisen. Also zu dem Land, von dem ich das Fernsehen schon kannte. Und ich kann es nicht sagen, ob es irgendwie meine Laufbahn beeinflusst hatte. Das einzige Vorteil wäre vielleicht, dass ich das Land schon ein bisschen kannte vom Fernsehen. Und dann konnte ich das mit meinen Augen betrachten und mit Menschen reden. Zu der Zeit habe ich schon Deutsch gesprochen und konnte ich ohne Sprachbarriere nach Österreich reisen.

**Nein.**

**Also eigentlich kann** man nicht sagen, dass mein Leben beeinflusst hat, es hat vielleicht manche Informationen, die Sie sonst nicht bekommen hätte, die hat es vertieft. Dass man zum Beispiel ich erwähne eine Sendung, das war damals in Ö3, die hat geheißen „Vokal-Instrumental-International“ und das war eine Jazz-Sendung. Und die hat die neuesten Platten gebracht und alles, was da einfach nicht war. Und das war dadurch, weiß ja, informativ und man war besser informiert. Also diese Information hat in einer gewissen Weise den Horizont erweitert, aber wirklich das Leben beeinflusst würde ich nicht sagen.

**Ja, ja also** wie ich erwähnt habe, diese Sendung hat mein Leben irgendwie bereichert und kann ich mich erinnern auch auf eine Sendung, mir hat zarte Autor Erich Fromm gefallen, und das war eine sehr schöne Sendung auch über sein Leben, was da man auch nichts diese Information hatte. Man konnte sich besser und tiefer informieren über was man gerade da gehört hat das war schon interessant.

**ORF-Fernsehen hat** mich dazu motiviert, dass ich einmal Deutschland besucht habe und Deutsch in Praxis, im Alltagsleben benutzt habe.

**Was, etwas Neues** von diesem ORF?

Nein. Hier war unser Leben und so haben wir gelebt.

## **D. Was waren Ihre Gründe, den ORF anzuhören bzw. anzusehen?**

**Warum? Weil es eine andere Welt war.** Und das war ein Gegensatz zu der damaligen Welt in der Tschechoslowakei. Das ist irgendwie schon erstaunlich. Ich kann mir es eigentlich nicht ganz gut vorstellen, wie ihre Generation sich die Welt vor 1989 vorstellt. Und gibt es überhaupt Vorstellung, wie es damals war? Vielleicht aus den Erzählungen von Eltern. Ich bin 20 Jahre nach dem Krieg geboren. Und das ist, als ob die Kinder jetzt geboren werden. Es ist zwanzig Jahre nach der Wende. Und die Zeit davor ist für mich gegenwärtig, eigentlich ein Teil meines Lebens.

**Wir wollten Musik** gucken, Sportübertragungen. Wenn es nicht im unseren Fernsehen gab, haben wir es im österreichischen geguckt. Wenn es im unseren gab, haben wir es da geguckt.

**Ich war Schüler.** Ich habe es ziemlich schwarz-weiß gesehen. Zwar schlecht in der Tschechoslowakei und gut im Westen. Man hatte nicht die Produkte, die es im Westen damals gab. Und zwar, sie konnten sich einfach nicht die Jeans kaufen. Man konnte nicht 30 Kilometer (über die Grenze) hinfahren und sich eine Jeans kaufen. Oder weiß ich nicht, eine Schallplatte. Es war merkwürdig, weil, oder ... irgendwie erstaunlich. Oder für uns sehr interessant, zumindest die Ausschnitte von damaligen Schlagern in Werbung zu hören. Weil in dem slowakischen oder tschechoslowakischen Radio damals nur noch die tschechoslowakischen Lieder oder Nachbildungen von westlichen Songs liefen, aber in der tschechischen oder slowakischen Sprache. Die Originale konnten sie nicht so einfach auf Anhieb im Radio hören. Die gab es nur im Ö3. Oder in der Werbung, ab und zu. Weil es schon damals Promoaktionen von Schallplatten gab, zum Beispiel zu kaufen, weiß ich nicht, Smokie Hits, oder die Auswahl von Smokies Hits, und die dann erschienen oder konnte man die Ausschnitte von diesen, kurze Ausschnitte von diesen Hits in der Werbung hören. Es war sehr anziehend für die jungen Menschen.

**Im tschechoslowakischen waren** keine interessanten Filme oder keine interessanten Programme im Prinzip, im Allgemeinen. Es war ziemlich langweilig, das damalige Programm und das Angebot des tschechoslowakischen Fernsehers.

**War dieses Angebot gering oder klein?**

Monoton würde ich sagen und, langweilig und monoton. Ab und zu gab es ein paar gute Filme und Fernsehserien wie zum Beispiel „Bakalári“ oder „Nemocnica na okraji mesta“. Aber sonst?! Es gab nichts.

**Weißt du, wie man sagt:** Die verbotenen Früchte schmecken süß. (Lachen)

**Wir waren damals** einfach von der Werbung absolut beeindruckt.

Diese Produkte, für die geworben wurde, die hier nicht zugänglich waren, irgendwelche Waschmittel, und überhaupt die Art, in der gesendet wurde, gerade die Form, die uns heute so nervt war damals eine reine Begeisterung (Lachen).

**Und das konnten Sie einfach auch zehn Minuten lang schauen?**

Ja, das konnten wir schauen. Und irgendein Waschmittel, das Ware hat Wunder bewirkt im Nu und hier gab es praktisch keine Werbung für irgendwelche Verbrauchswaren oder nur sehr selten oder nur auf Bestellung, gezielt, weil alles unter staatlicher Kontrolle produziert wurde.

Ja. Und ORF war noch dadurch interessant, dass dort die Gruppen ab und an die Gruppen zu sehen waren, in irgendwelchen Sendungen.

**Also zum Beispiel diese Life...**

Konzertübertrag oder Lifekonzerte oder irgendwelche Auftritten von den Gruppen, die wir hier nur vom Hören gekannt haben.

**Mein Vater hat** den ORF sich angesehen, und ich als Kind hab beim ihm gesessen.

**In Österreich waren** schöne Filme und diese Filme habe ich geschaut, ich konnte so besser die deutsche Sprache gelernt.

**Wo war der Unterschied zwischen der slowakischen STV1 und Österreichischen ORF?**

Meiner Meinung und Erinnerungen nach, kann man sagen es war ein großer Unterschied. Wir haben Zeit im Bild immer um halb acht gehört, also was ist neues in der Welt und das war ganz normal und es hatte auch einen Einfluss auf unsere Meinung, deshalb war es auch verboten. Also haben wir darüber überhaupt nicht gesprochen. Und unser Vater hat sehr genossen und sehr geliebt den „Politischen Kabarett“, Karl Farkasch, Waldbrunn...und diese Generation das war etwas was wir überhaupt nicht hatten in der Slowakei. Ein wenig hat es begonnen mit Lasica und Satinsky aber das war viele Jahre später. Also diese politische Kabaretts, Musicals und Shows, das war große Vielfalt.

**Wir hatten breiten** Überblick über das ausländische Leben. Dort hat man auch mehrere interessantere Sendungen abgespielt. Mir haben diese Sendungen auch in der Schule geholfen, weil dort viele Konzerte zum Beispiel „Nachtkonzert in Schönbrunn“ abgespielt wurden.

**Der Grund ist** sehr einfach. ORF war eine Television aus Westeuropa und war frei. Freiheit ist immer das Wichtigste. Aber dann waren es auch andere, sekundäre Gründe. Ich wollte Deutsch lernen und im ORF wurden oft die französische Filme mit meinen beliebtesten Schauspielern wie zum Beispiel Delon, Trintignant oder Brigitte Bardot. Das waren meine Gründe. Wie sagt man das? Ich habe zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen.

**Sicherlich war das** damals interessant und rein die Neugier, weil das Fernsehen ganz anders war als unser sozialistisches Fernsehen. Schon überhaupt der Stil, in dem gesendet wurde, viel farbige Werbung und diese Werbepausen, die wir heute so belästigend finden, fanden wir damals großartig. Und es kamen Filme, die bei uns verboten waren, die Nachrichten waren ganz anders gestaltet. Nun das Problem war, dass die meisten nicht so gut Deutsch gesprochen haben, um das Ganze zu verstehen.

**Eindeutig von** Vorteil. Von der Sprache her, von dem anderen Blickwinkel her. Dass wir auch, wenn auch nur sehr eingeschränkten, aber doch einen anderen Horizont bekommen haben. Und heute ist leider ORF in der Vielfalt von Fernsehkanälen, auch in den deutschsprachigen irgendwie hat an Bedeutung für uns verloren. Weil es zu viele Fernsehkanäle kommen, selbst auf Deutsch.

**Es gab dort** aus meiner Sicht: Freies Leben, sehr schöne Orte, das hatten wir nicht. Die Leute konnten reisen, wir nicht, nur nach Ungarn oder Polen, und alles war so lebenslustig, bei uns nicht. Das gefiel mir. Eigentlich die Freiheit, die dort gab, war für mich so das Interessanteste.



## **E. War es damals verboten, den ORF zu schauen?**

**Wir konnten den ORF** ohne Weiteres empfangen. Das Problem war vielleicht die Programmvorschau. Aber damals konnte man in der Trafik das wöchentliche Blatt der österreichischen kommunistischen Partei kaufen, das Volksstimme hieß. Und sie hatten in ihrer Samstagsausgabe Fernsehprogramm.

Eine Zeit lang gab es noch eine Aktion von der österreichischen Seite, Fernsehprogramme per Post, so ein dünnes Blatt eingepackt in Folie kam adressiert in die Briefkästchen. Ich glaube, da musste man sich irgendwo anmelden oder so und dann kam es eine Zeit lang per Post. Und wir konnten das Programm schauen und sich aussuchen, was wir sehen wollen oder nicht. Und dann wurde diese Aktion, ich glaube aus finanziellen Gründen nämlich, eingestellt... Das war auch ein Teil der westlichen Ideologie solche Aktionen, solange das Geld reicht.

**Also ich bin** mit dem ORF aufgewachsen muss ich sagen, ORF war aber strengstens verboten. Ich hatte großes Vorteil, dass ich aus Mittelstadt Bratislava war, und wir hatten IMMER ORF 1 und ORF 2, manchmal nicht in bester Qualität, weil unter der Burg zwei Antennen waren und wir hatten einige Technische Probleme in den 50 Jahren, aber ich habe das genommen als etwas normales. Also für ein Kind von Bratislava war das von Abend bis Mitternacht und wir haben das wirklich genossen, aber von meinen Eltern habe ich gehört, dass ich darüber nicht sprechen soll in meiner Schule, denn das war nur eine Frage ob unsere Nachbarn anständige Leute waren oder nicht, denn das war damals wirklich kein Thema über das man im offenen Raum sprechen könnte. Also meine Deutschkenntnisse kommen von der Familie und von ORF. In den 50 – 60 Jahren war es also Entscheidung der Familie.

**ORF war nicht** verboten, nur „Radio Vatikan“ und „Slobodná Európa“.

**Es war nicht** direkt verboten und dieser Fernsehempfang war dort, wo es in damaligen Stand der Entwicklung möglich war. Dort war es zu schauen, weil auch die Kommunisten, die Freiheit und den freien Zugang zu Informationen deklariert hatten. Also konnte das nicht so offen verboten werden, ORF zu schauen. Was nicht so frei zugänglich war, war die Presse. Und damals gab es kein Internet, dass sie einfach fremdsprachige Zeitungen schauen können. Und damals war es sehr aufregend, es gab eine Stelle hier in Bratislava, wo ausländische Presse verkauft wurde, hier im Stadtzentrum, auf der heutigen Laurinská Straße. Es hat Ausländische Presse geheißt und dort konnte man z.B. Modezeitschriften kaufen, die waren damals sehr begehrt- Burda und Neue Mode. Manches Mal auch für Kinder wie Bravo oder für noch kleinere Kinder. Jetzt kann ich mir nicht entsinnen, wie die alle hießen. Und ab und an eine Tageszeitung. Das war das, was nicht frei zugänglich war. Sozusagen zugänglich waren diese ideologiebereinigten Zeitschriften wie z.B. Mode.

**Ja, das ORF-Programm** war interessanter weil viele bei uns quasi verboten war das konnte man dort sehen und man konnte auch Filme da hier verboten oder viele Teile ausgeschnitten war konnte man das ganze sehen. Und auch das man mehr diskutiert hat das man mehr sich einem Thema gewidmet hat und das alles nicht zu strikt nach einer Vorgabe war. Also das war vielleicht interessant.

**Das war so** ein Status Quo verboten so wirklich verboten waren sie ja auch nicht aber es war nicht gerade gewünscht das man sie gehören hat oder man hat es nicht gesagt, ja fantastisch, ich habe jetzt gerade da und schau dir das habe ich und so. Das war eher familiär und jeder hat das geschaut und gesehen und gewusst, aber das war ja auch eine Sprachbarriere und für mich war die Sprachbarriere nicht und deswegen habe ich das sehr genutzt. Für manche war das vielleicht eher

durch die Barriere von der Sprache war das vielleicht nicht so interessant.

**Wenn man wollte**, konnte man. Wer wollte, hat sich viele Zeitungen besorgt, wer nicht, wer zu faul war, hatte auch nichts. Auch mit der deutschen Sprache. Wer wollte, konnte. Ich habe Deutsch, Englisch, Latein gelernt.

**Wir haben versucht** Nachrichten zu schauen, weil die Nachrichten aus einem absolut diametral unterschiedlichen Gesichtspunkt waren. Und oft war es sehr interessant, so weit wir es verstehen konnten, dass irgendwelche Ereignisse, die vom damaligen... Das waren Zeiten des kalten Krieges, die vom westlichen Gesichtspunkt anders präsentiert wurden als von dem östlichen. Es gab dann auch einen Angriff seitens des tschechoslowakischen Fernsehens, und zwar die Nachrichten zu gleicher Zeit, wie das ORF geschaltet, damit wir nicht die Nachrichten nacheinander sehen können.

**Und was haben Sie dann ausgewählt?**

Wir haben natürlich unsere Nachrichten geschaut, aber es gab noch *Zeit im Bild 2* oder diese späten Nachrichten.

**Die Filme waren** ... damals gab es (lediglich) schwarz-weiß Fernseher. Die Bilder und die Welt waren anders als in der damaligen Tschechoslowakei. Es war unterschiedlich, hauptsächlich die Filme. Es wurde durch die Filme ein Hauch von westlicher Welt vermittelt.

## **F. Freiheit der Medien**

**Hatten Sie keine Angst, die westlichen Medien zu konsumieren? In dem Sinne, dass Sie antikommunistische Ideologie verbreiteten?**

Nein. Es war nicht wie in der DDR damals. Und zwar die Welt damals – in der Tschechoslowakei, war doch irgendwie lockerer. Es war irgendwie ein Teil des Lebens und irgendwie akzeptiert.

**Diese Medien waren nicht verboten? Oder?**

Waren verboten. Also ich meine, im Allgemeinen war es verboten. Allerdings, es war ein Teil des Lebens. Keiner verlangte die Einhaltung der Verbote. Es würde auch nicht kontrolliert, wer was wann schaut und hört. Und eigentlich den ORF 3 haben auch viele Mitarbeiter im Westen (der Slowakei) gehört, ohne Weiteres. Es war irgendwie akzeptiert, nicht erlaubt, aber akzeptiert in dieser Region. In Ostdeutschland wäre es wesentlich schlimmer und für die Ostdeutschen war es (in der Slowakei) auch irgendwie viel attraktiver vorgekommen.

**Angst hatten wir** immer. Also, wenn jemand es feststellen würde... Die verbotenen Sendungen anzuschauen.. Das war Straftat... Dafür drohte Gefängnis. Und ich war schon in dieser Zeit geheiratet, ich hatte zwei Kinder und wenn man mich oder meinen Gatte gefangen würde, so automatisch hätten meine Kinder keine Zukunft. Meine Tochter war 17, und nach 18 würde ihr STB keine Ruhe geben. Solche war diese Zeit.

**Das war aber ein großes Risiko...**

Na, selbstverständlich! Wenn wir aber etwas Neues wissen wollten, was unsere Politik geheim gehalten hat, mussten wir doch riskieren. Wir hatten sogar auch keine Sicherheit, ob unser Nachbar uns nicht erstattet...Das wusste man nicht. Und gerade ausländische Medien haben die zuverlässigen Informationen angeboten. Sie waren nämlich nicht unter der Macht des Kommunismus.

**Nein, wir hatten** keine Angst. Wir haben nicht diese antikommunistische Ideologie weiter verbreitet. Wir waren nur im Privatleben informierter. Aber im Jahre 1969, wenn die russischen Soldaten in der Tschechoslowakei waren, haben die Kinder und Jugendlichen auf der Straße kleines Radio – Transistor gehört und Soldaten hatten das nicht gern. Sie dachten, dass sie ausländische Nachrichten gehört haben. Die Jugendlichen haben an diesen Soldaten Spaß gehabt, weil sie statt dieses Transistors nur Ziegel an seinen Ohren getragen haben.

**Sicherlich hatte ich** Angst, man wusste nie ob der Mensch mit dem sie gerade sprechen irgendwelcher Spion ist oder vielleicht mit Geheimdienst zusammenarbeitet. Aber durch die Jahre wurden wir alle mehr vorsichtig und konnten mit der Situation gut umgehen.

**Es war vielleicht** in den 50er Jahren so streng, aber in 70er, 80er Jahren war die Lage doch schon entspannt.

**Ich hatte nie** Angst, dass mich jemand für das Zuschauen von ORF verfolgen wird. Wir haben offen im Büro über Nachrichten gesprochen auch unter den Freunden und ich wüsste nicht das es jemandem gäbe der dafür verfolgt wird.

**Wenn jemand die** Möglichkeit hatte nach Westen zu fahren, z.B. unsere Freunde haben von England die Beatles Platte Revolver genommen, und wir haben das kopiert auf Magnetofon und haben es an den Rundfunk verkauft. Wir hatten großen Spaß, aber was war überhaupt kein Spaß, den ich gerne erkläre den jungen Leuten, die bis jetzt nicht kapieren, was war dieses sozialistische Kultur\*nichtkultur\*. Ich hatte eine Freundin, sie war ein großer Fan von Karel Kryl. Karel Kryl war in diesen Jahren schon im Deutschland und sie hat per Post eine Kryl Schallplatte von Deutschland gekriegt, ohne Kommentar nur diese Krylschallplatte. Und da sind große Probleme begonnen mit

der Geheimpolizei, sie hatte mehrere Male Aushöre bei Polizei und das war diese Episode ohne Ende, und es war so streng damals dass sie eine Strafe bekommen hat, und sie konnte nicht die Hochschule beenden in der ganzen Slowakei. Das ist so Absurd! Wie hat Havel über diese Absurdität geschrieben in den Bühnstücken, das war auch im wirklichem Leben so...wer könnte das verstehen – wegen einer Schallplatte von Kryl oder zwei, ohne Kommentar ohne Brief, das war nur diese Schalplatte- und die arme Studentin hatte keine Möglichkeit mehr das Studium zu beenden. Also das ist wirklich ein Beispiel wie gefährlich das war.

### **Was bedeutete die Freiheit der Medien für Sie damals?**

Freiheit damals? Damals sagte man, dass es keine Freiheit war.

**Es ist schon** lange her, ich kann mich an Details nicht erinnern, aber ich kann Ihnen ein Beispiel geben. 1989 oder am Ende der 80-er Jahre wurde diese Havarie in Tschernobyl, in dem Atomkraftwerk. Ich war damals gerade in der DDR. Und in dem österreichischen Fernsehen oder überhaupt in den Medien kamen riesige Warnungen und z.B. wurden in Schulklassen Ausflüge in die freie Natur verboten oder nicht empfohlen und zwar, weil die Gefahr dieser Atomwolkeverbreitung einfach groß war. Bei uns, in der damaligen Tschechoslowakei, wo wir viel näher an die Ukraine lagen, gab's keine derartigen Warnungen und es wurde einfach gesagt, dass es Übertreibungen vom Westen sind und so weiter. Und als einfacher Bürger, ich nehme an, kein jemand hat ein Messgerät, das die Radioaktivität messen kann (Lachen), dann wussten wir gar nicht, woran wir uns verlassen können. Und es gab schon gewisse Beunruhigung durch die Meldungen in westlichen Medien.

**Dasselbe wie heute** – alles! Nichts in der Welt ist wichtiger als die Freiheit.

Selbstverständlich auch in den Medien. Die Menschen sollten die Wahrheit kennen. Das Regime, in dem ich aufgewachsen bin, war schrecklich. Heute sind wir frei, aber für unsere Freiheit haben einige hart bezahlt, auch mit eigenem Leben. Und wir müssen sehr gut aufpassen, damit sich das nie mehr wiederholt. Denn wer sich nicht an die Vergangenheit erinnern kann, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen...

## **G. Informierte der ORF über das Geschehen in der Tschechoslowakei?**

**Ja, ja, glaube** ich ja. Wenn es was gab. Die Tschechoslowakei war ziemlich langweilig damals. Es gab nichts. Aber ich kann mich erinnern. Es gab „Kohleferien“. Ich denke, in 70er Jahren, wenn es nicht genügend Kohle gab. Es war ein starker Winter und die Schulen mussten zuschließen. Es gab zweiwöchige Ferien, wo wir nicht in die Schule gehen mussten. Und der ORF hat damals eine Art von Kindersendungen oder Kinderprogramme ausgestrahlt, für die Kinder in der Bratislavaregion. Es war ziemlich merkwürdig. Die haben das auch erwähnt. Es hat geheißen, dass es eine spezielle Sendung für die slowakischen Kinder sei, die Kohleferien haben. Was war dahinter, weiß ich nicht. Ich kann mich nur erinnern, dass die Moderatorin gesagt hat, irgendwie zum Teil ironischerweise, es sei eine spezielle Sendung für Kinder in der Slowakei, die Kohleferien haben.

**Das waren wenige** Informationen, aber es ist gekommen mit dem Frühling 68, und dann selbstverständlich das war ein großes Thema und selbstverständlich waren Sendungen darüber, und viele österreichische Reporter waren in der Czechoslowakei, das war ganz wichtiges Thema. Vorher war nicht nur eine kulturelle Barriere aber auch Informationsbarriere. Bis jetzt sind mehrere Österreicher die nicht wissen wo Bratislava und Slowakei ist.

**Ich erinnere mich** an die Kerzenmanifestation im 1988, da hat ORF eine Reportage aus Bratislava gesendet. Damals wussten wir, dass sich etwas in Europa passiert und vielleicht auch eine Wende bei uns kommen wird. Eigentlich war die Kerzenmanifestation erster Schritt zur Wende. Auch dank ORF.

**Ich denke nicht** nur für mich aber für uns alle war ORF immer eine wichtige Informationsquelle. Ich habe mich als Studentin nie für Politik so interessiert aber dann in Jahren 1988-1989 war die Zeit schon spannend und in Slowakei könnte man damals keine objektiven Informationen erhalten und die Nachrichten und Reportagen im ORF haben uns doch die Augen geöffnet weil dort so gute Redaktoren und Moderatoren waren, Barbara Cudenhove-Calergi, Antonia Rados, Paul Lendvai und Hugo Portisch und so weiter, die haben natürlich die Situation in den Ostblockstaaten analysiert, sie haben Live Reportagen gebracht und deswegen war das alles für uns glaubwürdiger als unsere Nachrichten.

**Also eigentlich war** das meistens Themen politische, und was ich mich erinnern kann diese Kerzen-Demonstration, damals waren keinerlei Informationen in unseren Medien aber im ORF war relativ viele. Auch im „Klub 2“ waren manchmal Leute aus der Slowakei die dort gesprochen haben. Ich kann mich erinnern auf den Zajac, der war einmal dort und manche Leute. Also das war eher politisch immer diese Informationen. Könnte ich mich nicht erinnern das da irgendwelche Sendungen wären über die Naturschönheiten von der Slowakei eher nicht. Das waren wenn dann politische Informationen. Und nicht damals so stark die Slowakei eher dann Prag und Charta 77 und diese Sache aber von der Slowakei nicht so viel.

**Alles, was in** der Tschechoslowakei passiert ist, wurde im ORF berichtet, wenn wir schon über diese Wende-Jahre sprechen. Im Jahre 1988 war der Kerzenprotest in Bratislava, in Sommer 1989 wurde über die Flucht der DDR-Bürger von Ungarn und Tschechien nach Westdeutschland berichtet, dann die Samtrevolution in November 1989 in Tschechoslowakei und Mauerfall im Berlin, alles würde natürlich Live übertragen und die ganzen Bilder würden Live gezeigt. Die Nachrichten waren natürlich nicht immer nur Positiv, es war vielleicht auch etwas übertrieben aber doch waren die Nachrichten sehr objektiv und die Österreicher waren auch selbstkritisch wo sie sich ganz offen zu den Bau der Atomkraftwerk Zwentendorf geäußert haben, oder zum Glykol im Rotwein also ich denke schon das die westliche Presse nichts verheimlichen wollte und so kamen

auch Nachrichten zur Politischen Lage in unserem Lande und über ganzen politischen Entwicklung in Ostblockstaaten.

**Ja es hat** informiert, die Wahlen in Tschechoslowakei, die Staatsbeamten, oder über unsere flinke Produkte, die man in andere Länder exportiert wurden. Aber das sind nur die Sachen, an die ich mich erinnern kann, denn ich habe lieber Kindersendungen geschaut und Filme für Kinder. Plus als ich älter war, habe ich noch Club2 geschaut.

## H. Was haben Sie sich auf Ö3 angehört?

**Musik. Eigentlich nur** Musik. Ab und zu Nachrichten natürlich, aber hauptsächlich Musik. Das war moderne Musik, diese Schlager. Eigentlich haben sie damals meistens englische und amerikanische Bands gespielt. Am meistens kamen, glaube ich, The Smokies, Queen. Ziemlich melodische Lieder. Aber auch Beatles, alles, was es damals gab.

### **Und deutsche Bands? Österreichische Bands?**

Eigentlich haben sie relativ wenig von deutscher oder österreichischer einheimischer Musik gespielt. Vielleicht, was es damals gab, Skorpions vielleicht. Ich weiß es nicht, ob es damals schon Reinhard Fendrich gab. Ich glaube, er kam erst später.

### **Welche Musiker z. B. von Deutschen waren damals bekannt?**

Damals, weiß ich nicht welche. Das waren dieser Roy Black und solche, Udo Jürgen.

**Als wir älter** waren in der Pubertät haben wir Ö3 gehört, also Musik. Wir hatten ein großes Radio gehabt mit sehr vielen Dezibellen und das war sehr laut und wir haben es sehr gern gehabt. Sogar mehr als Grammophonplatten, diese Ö3 Sendung und Radio Laxenburg – das war sehr bekannt in diesen Jahren, es ist ein kleines Radio aus Österreich, es ist eine kleine Stadt Laxenburg, und es war sehr sehr bekannt bei den Adoleszenten und Menschen aus der Mittelstadt, es haben alle junge Leute gehört – Ö3 und Radio Laxenburg.

**Wir haben ORF-Radio** besonders am Abend angehört, weil um diese Uhrzeit populäre ausländische Lieder z.B. von Beatles, Abba, Queen, Elvis Presley ... gespielt wurden. Wir haben diese Lieder aufgenommen und dann haben wir sie in der Schule gehört und verglichen, wer bessere Aufnahme hat. In unserem Radio konnte man nur absingende ausländische Lieder in die slowakische Sprache anhören. Dann haben wir, besonders unser Vater, die Nachrichten angehört. Mein Vater hat Deutsch gut beherrscht. Er hat uns diese Nachrichten übersetzt.

**Damals gab's keine** CD's. Es gaben nur diese Tonbandskaseten. Und es war so ab und an, fuhr jemand in den Westen und brachte irgendeine LP oder eine Kasete mit und das haben wir alle auf Tonband angenommen und das ist rundgegangen durch die Schulklassen und wir haben auch in der Schule damals diskutiert: „Hast du schon gehört, im ORF war in der ersten Stelle der Hit, (was weiß ich)?“

### **Sie haben gesagt, dass manche Songs haben slowakische und tschechische Texte übernommen. Das verstehe ich nicht, wie Sie das denken.**

Stellen Sie sich vor, dass irgendein Songs von Beatles mit einem tschechischen Text gesungen wird.

#### **Also nur die Melodie...**

Die Melodie wurde übernommen und neue Wörter dazu.

#### **Aber das hat jemand...**

Das war zulässig für damalige Medien. Das war der Weg, wie man diese westliche Musik für den östlichen Medienmarkt zugänglich gemacht hat.

#### **Und das konnte dann im Radio gespielt werden.**

Ja das kam dann im Radio.

**Ich bin mit** den Großen 10 groß geworden. Das war eine Hitparade auf Ö3, die jeden Sonntag lief, solche Chart Songs. Wie sollte ich denn anders als ein Teenager zu ihnen kommen? Dann schaute ich noch Kinder Programme, die meiner Meinung nach auch einen Lernhaften Charakter hatten. Das war zum Beispiel Barbarenpapa.

## **I. Was haben Sie sich im ORF angesehen?**

**Comics, Märchen, dann James Bond.** Ja, was es gab eigentlich. Wir hatten wechselweise Unterricht in der Grundschule. In der Grundschule von 1 bis 4, ich glaube, es gab zu viele Kinder in der Umgebung, wo ich aufgewachsen bin. Daher hatten wir auch nachmittags Unterricht - jede zweite Woche, jede Erste gab es vormittags und dann nachmittags Unterricht. Der ORF hat am Vormittag die späteren Abendfilme neu oder wiederholt gesendet, und die starteten, ich glaube, um halb elf – dreißig vor elf. Ja, zu Hause konnten wir zwei Stunden die unerlaubten Filme schauen, die nicht für Kinder bestimmt waren. Aber man konnte sie sehen, wenn die Eltern nicht zu Hause waren.

### **Vor allem waren es diese Märchen und Comic Geschichten?**

Ich kann mich erinnern, z. B. Die Biene Maja. Sie wurde in Österreich oder in Deutschland, weiß ich nicht, entwickelt. Ich habe mir auch Viking Vicke angeschaut. Kennen Sie das? Viking Vicke war eine Comics Fernsehserie mit einem kleinen Kind, das schlau war. Ja, das war ziemlich schön, wenn 2 Jahre Ferien von Verne, Jules Verne, gezeigt wurden. Und so etwas, solche Filme habe ich mir angeschaut. Ja, auch Werbung; war ziemlich attraktiv, würde ich sagen. Und Nachrichten. Eher meine Eltern haben sich die Nachrichten angeschaut.

**Wenn diese Frage** auf die Programmstruktur gerichtet ist, muss ich sagen, dass ORF wirklich schon in damaliger Zeit buntes Allerlei angeboten hat. Das heißt die Nachrichten, Sport, Unterhaltungsprogramme und sogar auch Musik.

### **Haben Sie alle diese Programme angesehen?**

Ja, man kann sagen. Mein Gatte Sport und Nachrichten und ich eher die Unterhaltungsprogramme und am Anfang vorwiegend Musik. (Pause) In diesem Zusammenhang habe ich mich konkret an Falco erinnert, das war wirklich gute Musik. Die habe ich ständig gehört. Aber das waren schon 80er Jahre.

### **Und haben Sie nur den Fernsehen oder auch Rundfunk gehört?**

Nein, Rundfunk überhaupt nicht. Nur Fernsehen.

**Und ich habe** am Freitag und Samstag wirklich die Möglichkeit Filme zu sehen, und wir sind sehr spät ins Bett gegangen, und wir konnten es am Sonntag mit langem Schlaf kompensieren. Für uns war es sehr oft (das ORF anschauen-Bemerkung des Interviewers), und wir haben alle Serien und Cowboyfilms , und auch Sonntag früh war Heins Konrad, das hat meine Tante sehr gern gehabt, und Shows und ältere Sänger wie Kraus. Also wir haben das alles erlebt.

**Natürlich, wir haben** ORF-Fernsehen mehr als unser slowakisches Fernsehen geschaut. ORF-Fernsehen hatte interessantere und längere Sendungen. Mein Vater hat meistens den Sport geschaut. Wir haben besonders Familienserien, alte österreichische Filme zum Beispiel „Heidi“ und amerikanischen Westerns geschaut. Ich habe sehr gern Hitchcocks Horrors angeschaut. Wir sind auch die Vorstellungen des tschechischen Sängers Karel Gott in Österreich gefolgt.

**...wie ich dann** in Deutschland studiert habe, habe ich besser Deutsch gesprochen, habe ich z.B. eine Zeit lang sehr intensiv Sitcoms geschaut. Diese amerikanischen und z.B. Bill Cosby Show und diese Familiendinge.

**Was ich persönlich** geschaut habe oder woran ich mich erinnern kann, waren diese Sitcoms, das gab damals bei uns nicht. Dann haben wir Zeichentricksfilme geschaut, auch als Kinder. Z.B. *Die Familie Feuerstein*. Das lief damals im ORF. Ich weiß nicht... Diese Kindersendungen... *Tom und Jerry* haben wir geschaut. Das gab bei uns damals gar nicht.

### **Und wie alt waren Sie damals?**



Da war ich schon an der Hochschule (Lachen). Das war damals so attraktiv, wir kannten das nicht, wir haben also geschaut.

**Eigentlich damals als** jugendliche hat man geschaut Musikprogramme was man da nicht anschauen konnte. "Ohne Maulkorb" war eine Sendung, die am Samstag gesendet wurde. Das war also für jugendliche und dann weiß ich nicht wie es geheißen hat. Hat man Nachrichten geschaut und vielleicht Fernsehkrimis oder Spielfilme. Interessant war auch "Klub 2". Ja und Kultursendungen.

**Einmal gab es** im Club2 so eine Affäre. Der Primator von Wien Helmut Zilk, eine sehr bekannte Persönlichkeit und politisch sehr tätig. Es wurde auf ihn ein Bomben Angriff ausgeübt. Er verliert zwei Finger. Er kam in die Sendung, um darüber zu erzählen, er sagte, dass jeder hat, seine Meinung und eine andere Weise um sie zu vermitteln, deswegen kann er den Attentätern nicht böse sein, des es gibt Freiheit der Äußerung. Leider nur wählten diese Menschen eine falsche Weise um sie zu zeigen und er war auf falschem Ort in falscher Zeit. Ich weiß nicht, ob er noch lebt, aber er wurde immer in die Sendung gerufen wenn es etwas politisches gab. Seine Meinung war sehr geschätzt und er erzählte immer zu Sache. Plus in dieser Sendung besprechen sie ihre eigenen Probleme der nationalen Minderheiten. Sie haben viele Türken, Ungaren. Und es wurde darüber gesprochen, wie sich ihre Kinder in die Schulen einleben. Es ist nicht so politisch, immer werden Gäste eingeladen, ich denke vier und man bespricht ein aktuelles Problem. Jeder äußert seine Meinung dazu. Eine sehr interessante Sendung.

**Und natürlich waren** in der ORF Programme wie Dingsda, Seitenblicke, Zeit im Bild, verschiedene Konzerte, Neujahrskonzerte der Wiener Philharmoniker, und die gemeinsame Programme mit dem deutschen Fernsehen, Wetten, dass und weitere, das war alles sehr lustig und unterhaltsam.

**Sie haben eine** Richtung und die gehen sie. Um 20:15 gehen die Nachrichten und danach Wetter. Die Zeiten haben sich auch nicht sehr verändert.

**Als ich noch** ein Kind war, das ORF1 hatte immer Filmen und Serien für Kinder und ORF2 hatte regionale Magazine, Club2 war dort, was solche regionale Fragen und Probleme in Gespräch nahm. Wenn es welche Landwirtschaftliche Probleme gab, dann wurden die besprochen. Wenn es ein Problem mit den Minderheiten gab, wurde wieder dem das Interesse gewidmet. Oder, wenn eine Region Probleme hatte, wurde das besprochen, sogar in dem Dialekt und unten liefen die Untertitel in Hochdeutsch. Es werden mehr solche ernste Themen. Dagegen ORF1 war immer über den Fußball, Formall und Serien.

**Aber wie ich** sagte, ich habe damals Deutsch nicht sehr gut verstanden und auch nicht besonders gut und viel gesprochen. Ich konnte die Bilder sehen.

**Ich habe sehr** die Filme aus den Gebirgen gemocht, sie hatten die großen Alpen, und alles verschneit. Und jeder felsige Berg, jede Bergspitze hat ein Kreuz für die, die ums Leben gekommen sind auf irgendwelche Weise auf ihm. Das existiert bei uns nicht. Das hat mich fasziniert und auch die Natur. Auch das, was man dort zeigte, zum Beispiel die Herstellung in den Pensionen. Sie machten eigene Produkte, solche Bio Produkte und sie haben sie in den Pensionen angeboten. Auch wie sie sich um die Gäste kümmerten war anders, aber ich habe es nie so genommen, dass es etwas Notwendiges für mein Leben ist und ich muss dort deswegen hin und dort bleiben.

**So es war nur etwas Interessantes, das sie sehen wollten?**

Ja nur etwas Interessantes, sodass ich es ausprobieren, aber dann gehe ich zurück zu Mamas Rock.

**Die Werbungen haben** mich noch interessiert. Weil in der Werbung solche Sachen gezeigt wurden, die es bei uns nicht gab. So wie jetzt geht uns die Werbung auf die Nerven, dass sie die Filme

ständig unterbricht. Deren Filme werden nicht unterbrochen, weil sie ein staatliches Fernsehen sind. Aber wenn die Werbung lief, dann blieb ich sitzen. Und ich sah mir an was sie angeboten haben: Zahnpasta, Möbel, Reinigungsmittel, was bei uns nicht lief, bei uns war es meistens Joghurt oder Horalka. Aber sie hatten es auch so bunt, so durchgearbeitet, gereimt und zeigten Sachen zu denen wir keinen Zugang hatten.

**So wenn die Werbung kam, war es wie ein neuer Film?**

Ja, ja, genau. Für uns war die Werbung nicht etwas, wieso wir weggehen, von Fernsehen, weil die Werbung gerade geht. Wir saßen weiter vor dem Fernsehen wie vor einem Film. Etwas solches wie „Jeeeee“ das sieht super aus. Und wir waren ganz paff. Es war einfach etwas anderes, aber weil ich ein Kind war, es nichts solches, wie jetzt muss ich hinter die Grenze, dort wird es besser.

**Ich war klein**, so ich erinnere mich nicht an viel. Ich erinnere mich noch an die Wahl Kampagne, die es immer gab. Jeder hatte eine andere. Bei uns gab es so was nicht. Bei uns wurde nur ein Präsident gewählt, nur Vorsitzender. Deswegen gab es bei uns keine Wahl Kampagnen. Menschen kamen zu den Wahlurnen, sie kriegten ein Zettel in die Hand gedruckt, schon mit angekreuzter Person. Das Einzige, das sie machen mussten, war es in die Urne reinwerfen. Aber dort war es anders. Sie hatten verschieden politische Seiten. Deswegen hatten sie diese Kampagnen so, wie wir sie heute haben. Jeder sagte dort seine Meinung zu der politischen Situation und dann wurden ihnen Fragen gestellt.

**Viele Filme**, die für mich interessant waren, das waren verliebte Filme. Solche Filme habe ich gesehen.

**Woran mich ich** als Kind noch erinnere, sind die Humorrelationen, die für alle waren. Nicht wie bei uns. Und jetzt lachen wir an diesem, weil wir nur eine Humorvollerrelation haben. Sie hatten eine große Auswahl und hatten auch ausländische Gäste. Das war bei uns nicht. Bei uns war alles im Szenario geschrieben und man musste dem darin Geschriebenen folgen. Und ORF hatte so einen intelligenten Humor nicht wie die kommerziellen Sendern.

**Na ja**, sie sind so, auf einer Intelligenter Basis aufgebaut. Auch bei den politischen Sendungen. Sie können auf alles reagieren, auf jedes Problem. Und sie versuchen eine Lösung zu finden. So waren sie schon immer. Durch ORF hat man Probleme gelöst. Sie sind ein staatliches Fernsehen, aber ohne Zensuren, nicht wie unser STV. Sie haben das Recht sich frei zu äußern zu jedem Thema. Es ist intelligent gemacht, niemand beleidigt jemanden. Und ich habe auch nie gehört so was wie, dass ORF wurde manipuliert von den staatlichen Behörden. Sie halten ihren Standard, seit dem ich mich erinnern kann. Es ist immer gleich und immer gut.

**Was die Politik** betrifft. Ich kann mich erinnern, was ich mir wirklich angeschaut habe - die Wahl von Papst Johannes Paulus II. Es gab ziemlich ausführliche Berichterstattung von der Wahl. Es war ziemlich merkwürdig, weil es vorher ausschließlich italienische Päpste gab. Und er war der Erste nicht Italiener. Es war ziemlich interessant, das haben wir angeschaut. Was noch? Dann, ab und zu die Apollo-Fluge zum Mond. Was noch?!

**Interessant war auch** Quiz 21, daran erinnere ich mich sehr gut, der war wirklich hoch interessant, das war ein Intelligenzquiz. Ich erinnere mich, dass es ein Erdbeben gab zwischen der Slowakei und Österreich, und das hat man auch im Fernsehen bemerkt bei diesem Quiz.